

KIT - BIT

Erfahrungsbericht Abschlussarbeit im Austauschprogramm mit dem Beijing Institute of Technology

Allgemeines

Der Erfahrungsbericht soll Studierenden einen Einblick in das Austauschprogramm mit dem Beijing Institute of Technology geben, in dessen Rahmen über die Forschungsgruppe BIS betreute Abschlussarbeiten geschrieben werden können. Zum einen wollen wir, Mariana (chinesisch: Sōngià) und Lars (chinesisch: Lársè) über unsere Zeit in Beijing berichten und zum anderen wollen wir Tipps für den Start in China bereitstellen.

Wir waren von Anfang September bis Anfang Dezember in Peking. Unser Aufenthalt in Peking hat uns eine tolle Gelegenheit geboten, eine neue Kultur und Sprache kennenzulernen und dabei einen Teil der Abschlussarbeit anzufertigen.

Wir bedanken uns bei Andreas Fritsch für die Koordination.

Vor der Anreise – To Do's

Check-Liste:

- Reisepass Gültigkeit prüfen und ggf. verlängern
- Impfungen prüfen und ggf. auffrischen lassen
- Registrierung am BIT – danach bekommt ihr das Einladungsschreiben, das ihr für die Visumsbeantragung benötigt
- Visum beantragen
- Bewerbung um einen Wohnheimplatz
- Funktionsfähigkeit der Kreditkarte prüfen / Kreditkarte einrichten

Optional, aber hilfreich:

- Falls ihr einen Arbeitsplatz am BIT nutzen möchtet, ist es ratsam sich hierum frühzeitig zu kümmern
- Es ist hilfreich sich vor der Anreise ein großes Angebot an Literatur zur Recherche zusammenzustellen und zu downloaden, weil es in China mitunter schwierig ist einen funktionierenden VPN zu finden und Literatur zu downloaden
- Man sollte in der Woche vor Semesterbeginn vor Ort zu sein, da hier verschiedene Informationsveranstaltungen stattfinden und einige der organisatorischen Aufgaben gemeinsam erledigt werden

Don` t panic – Die ersten Tage

Ich packe meinen Koffer ...

- Vor unserer Anreise haben wir uns Gedanken gemacht, welche Dinge man aus Deutschland mitbringen muss – die Antwort ist einfach und beruhigend – man kann alles in Fußnähe vom Dorm kaufen. Es gibt mehrere Supermärkte, die darauf ausgelegt sind, allen Wünschen der Studierenden gerecht zu werden. Hier kann man unter anderem kaufen:
 - Handtücher
 - Decken, Kissen, Lacken, Bettbezüge
 - Kleiderbügel, Mehrfachsteckdosen
 - Blöcke, Stifte
 - Shampoo, Seife, Deo, Zahnbürste, Nagelscheren
 - Etc.
- Mit der Bahn kann man auch zu einem IKEA fahren, bei dem man westliche Matratzen (dicker als 5 cm) kaufen kann – das haben wir allerdings nicht gemacht
- Man kann sich auch vor der Reise bereits diverse VPNs installieren, zumindest auf Apple Geräten hat man aus China aber immer noch Zugriff zum deutschen App Store, sodass man in Peking VPNs downloaden kann

Apps – sei Teil des technischen Fortschritts

- **Wechat:** die mit Abstand wichtigste App während eines Aufenthalts in China ist definitiv WeChat, neben der Kommunikation mit Freunden und Vertretern der Uni läuft auch das Bezahlen in den meisten Fällen über WeChat-Pay (mehr dazu weiter unten). Die App lässt sich bereits in Deutschland installieren, allerdings sind der überwiegende Teil der internationalen Studierenden bei der Einreise nach China Blockierungen und Sperrungen zum Opfer gefallen. In vielen Fällen kann man sich dann vor Ort von aktiven WeChat Nutzern entsperren lassen, in Ausnahmefällen wurde aber auch neue Accounts mit der chinesischen Nummer erstellt. Das willkürliche Sperren von Transaktionen und Accounts lässt nach wenigen Tagen nach, sodass man die Dienste uneingeschränkt nutzen kann.

- **Didi:** ist das chinesische Uber, hierrüber kann man Autofahren – sowohl privat Personen als auch Taxis von Haustür zu Haustür bestellen. Die Installation war für uns etwas komplizierter, da man in den chinesischen App Store wechseln muss, um eine nutzbare Didi-App downloaden zu können. Auf IOS-Geräten funktioniert das wie folgt: im App Store auf der Startseite auf das Account-Icon in der oberen rechten Ecke klicken, danach auf den den eigenen Namen/AppleID klicken und hier unter „Change Country“ Mainland China auswählen. Das Adressfeld kann man hier ziemlich willkürlich ausfüllen und auch auf das hinterlegen einer Zahlungsmethode kann man verzichten, es geht einzig darum wenige Minuten Zugriff auf den chinesischen App Store zu haben und sich die richtige Didi-App downloaden zu können, direkt im Anschluss sind wir wieder in den deutschen App Store gewechselt. Das Einrichten der App selbst funktioniert über die Kopplung mit dem WeChat Konto. Fahrten können bequem über die Eingabe der Zieladresse und das Setzen des Pick-Up Pins organisiert werden, einen Fahrer in der Nähe bekommt man meistens innerhalb weniger Sekunden zugeteilt. Die meisten Strecken innerhalb der Stadt legt man für 2 bis 6 Euro zurück.

- **Bike Sharing:**
 - Mobike: die ersten Wochen haben wir uns neben der Metro ausschließlich mit Mobikes durch die Stadt bewegt. Die App könnte man bereits vor der Anreise installieren und sich mit dem Reisepass verifizieren, wir haben es allerdings erst vor Ort gemacht, was aus unserer Sicht mit der chinesischen Handy Nummer und einem fertig eingerichteten WeChat Konto deutlich einfacher ist. Während unseres Aufenthaltes hat die erste halbe Stunde jeder Fahrt (also eigentlich jede Fahrt) 1 Yuan gekostet
 - App Bike: diese App gibt es nur auf Chinesisch und lässt sich nach unserem Wissen nur installieren, wenn man über WeChat den QR-Code eines Fahrrads scannt und im App Store zu der App weitergeleitet wird. Die gelben App-Bikes sind deutlich moderner und erlauben es einem auch nach dem Zurücklegen mehrerer Kilometer ohne Knieschmerzen vom Rad zu steigen, für dieses Premium-Angebot zahlt man dafür aber auch 50% mehr – also 1,5 Yuan für die erste halbe Stunde

- **Translator:** entgegen unserer Erwartung hat sich herausgestellt, dass der überwiegende Teil der chinesischen Bevölkerung kein oder nur äußerst wenig Englisch spricht, deswegen ist man in den meisten alltäglichen Situationen auf einen Übersetzer angewiesen. Neben dem Google Translator haben wir vor allem den Microsoft Translator genutzt, der neben dem Übersetzten über die Kamera auch die Spracheingabe unterstützt, was im direkten Kontakt mit Bedienungen oder Service Mitarbeitern äußerst hilfreich ist.

- **VPNs:** eine der größten Umstellungen sobald man nach China kommt ist die Einschränkung des Internetzugangs. Dienste wie Google, WhatsApp, Instagram und viele Nachrichtendienste sind ohne den Umweg über einen VPN-Server nicht aufrufbar. Während unseres Aufenthaltes kam erschwerend hinzu, dass strikt gegen VPN vorgegangen wurde, sodass man eigentlich täglich auf der Suche eines erreichbaren VPN-Servers war. Aus diesem Grund ist es auch empfehlenswert verschiedene VPN Dienste installiert zu haben. Wir haben folgende Dienste genutzt:
 - Uni VPN Tunnelblick
 - ExpressVPN – 7 Tage kostenlos und danach zahlungspflichtig, trotz weiter Verbreitung unter ExPats und unserem Aboabschluss haben deren Server nur selten funktioniert
 - Hotspot Shield – wir haben die kostenlose Version genutzt, bei der man auf amerikanische Server eingeschränkt ist, was dennoch überraschend häufig funktioniert hat
 - Free VPN- hier „verdient“ man sich VPN Minuten über das durchklicken von Werbung, die VPN-Server hatten vor allem in den ersten Wochen eine gute Verfügbarkeit

- **AirVisual:** auch wenn man nicht wirklich viel gegen die verunreinigte Luft machen kann, haben wir über diese App ab und zu nachgeschaut wie es aktuell um unsere Gesundheit steht. Werte zwischen 100 und 200 auf dem US AQI werden zwar als ungesund oder gesundheitsschädlich eingestuft, gehören in Peking aber zum Alltag. Ab Werten >200 haben wir zumindest darüber nachgedacht sportliche Aktivitäten aus unserer Tagesplanung zu streichen und unsere Zeit an der freien Luft zu minimieren.

Mobilfunk

Im Rahmen der Einführungsveranstaltungen wird den Studierenden angeboten einen Mobilfunkvertrag für die kommenden sechs Monate abzuschließen. In unserem Fall hat man einmalig 300 Yuan gezahlt und dafür eine Sim-Karte mit monatlich 30 GB Internet und weitere 30 GB Freefloater (das war die Übersetzung des Translaters – bisher weiß keiner was man hierdurch bekommt) ausgehändigt bekommen. Zusätzlich hat man ein Samsung S5 in der China Mobile Version geschenkt bekommen, was zwar äußerst langsam ist, aber dennoch von einigen Studierenden genutzt wurde um bspw. Über einen mobilen Hotspot das eigenen Handy das weiterhin mit der deutschen Nummer läuft ans Netz anzuschließen.

Bank

Während unseres Aufenthaltes haben wir bis auf wenige Ausnahmen über WeChat-Pay gezahlt.

Hierfür muss man sich nach der Ankunft in Peking ein chinesisches Konto einrichten und mit WeChat verknüpfen. In Campus Nähe gibt es hierfür verschiedene Möglichkeiten, wie die meisten anderen internationalen Studierenden haben wir uns dazu entschieden ICBC zu nutzen. Eine große Filiale, die auch mit dem Kontakt zu Bewohnern des Dorm vertraut sind, findet sich in wenigen Minuten Fußweg vom Wohnheim entfernt. Zwar sollte man dieses chinesische Konto um überlebensfähig zu sein direkt zu Beginn einrichten, es besteht aber keine Notwendigkeit hierfür waghalsige Verträge direkt am Flughafen oder auf dem Weg zum Dorm abzuschließen.

Dorm Leben

Für alle internationalen Studierenden wird ein Platz im Dorm angeboten, hierum muss man sich bereits vor der Anreise kümmern. In unserem Fall haben wir in Gebäude 16 gewohnt, was bedeutet, dass die Stockwerke nach Geschlechtern getrennt waren und man sich neben dem eigenen vier-bett Zimmer mit einem weiteren vier-Bett Zimmer einen Vorraum mit Spinds, zwei WCs und einer Dusche geteilt hat. Das Zusammenleben funktioniert in der Regel gut, selbstverständlich hängt das stark von den Mitbewohnern/-innen ab. Wir hatten beide äußerst Glück was unseren Mitbewohnern/-innen angeht, der Umgang war stets rücksichtsvoll und freundlich, in einigen Personen hat man auch neue Freunde gefunden.

Auch wenn einem die Vorstellung sich ein Zimmer mit drei weiteren Personen teilen zu müssen im ersten Moment widerstrebt und wir uns bereits vor der Anreise vorbehalten haben, nach wenigen Tagen in ein AirBnB zu wechseln, gewöhnt man sich sehr schnell an die

Campus Leben

Der Campus in Haidian bietet ein großes Angebot um morgens, mittags und abends günstig zu essen. Es gibt verschiedene Mensen über den Campus verteilt, die sich teilweise auf Geschmacksrichtungen oder Ernährungsformen spezialisiert haben (Muslim-Dining, Local). In jeder Mensa gibt es mehrere Essensausgaben zwischen denen man wählen kann, bezahlt wird mit der BIT-Karte die man an zentralen Orten auf dem Campus mit Bargeld aufladen kann.

Unser Campus leben hat sich zudem vor allem durch die Nutzung des Sportangebots ausgezeichnet. Hier hat man die Möglichkeit ein sechsmonatiges Abo in einem Fitnessstudio am Stadion neben dem Dorm abzuschließen. Neben dem freien Training werden hier auch verschiedene Kurse wie Spinning, Kung-Fu, Pilates uvm. Angeboten. Im Sportstadion kann man außerdem flexible stundenweise Badminton Felder buchen. Da Badminton ein äußerst beliebter Sport in China ist, sind die Felder aber kurz nach Öffnung der Anlage ausgebucht, es lohnt sich also früh aufzustehen!

Aus dem umfangreichen Kursangebot des BIT haben wir den Chinesisch Sprachkurs für Anfänger belegt. Hier wollten wir neben den Grundkenntnissen der Sprache vor allem das Universitätsalltag und das pädagogische Konzept kennenlernen. Gerade weil Chinesisch eine auf der betonten Aussprache basierende Sprache ist, muss man sagen, dass ein Kurs ungefähr vierzig Schülern ohne individuelles Feedback nur in begrenztem Umfang zum Erlernen der Sprache geeignet ist. Trotzdem würden wir jedem empfehlen sich anzumelden und die Entscheidung selbst zu treffen!

Arbeiten an der Bachelorarbeit

Zum Arbeiten an der Bachelorarbeit hat man auf dem Campus verschiedene Möglichkeiten, zum einen gibt es die Bibliothek, die allerdings häufig überfüllt ist, zum anderen gibt es verschiedene Cafes, in denen ausschließlich Studierende zum Lernen sitzen.

Um dem Alltag etwas Abwechslung zu verleihen, sind wir außerdem häufig in das Stadtgebiet südlich von Andigmen gefahren, in dem es zahlreiche Cafes zum Arbeiten gibt. Neben der angenehmen Atmosphäre und gutem Kaffee hat man hier in den meisten Fällen eine schnellen und stabilem Internetanbindung. Eine Zusammenstellung der Eindrücke haben wir auf folgender Instagram-Seite bereitgestellt:

Den Austausch mit unseren Betreuern haben wir über Skype geführt, da dieser Dienst (überraschenderweise) auch ohne VPN verfügbar ist. Um das eigene Arbeiten und Vorgehen transparent zu gestalten, ist das Einrichten eines geteilten Ordners bei einem Cloud-Dienstleister empfehlenswert. Wir haben mit Dropbox gearbeitet. Dropbox ist zwar grundsätzlich in China gesperrt, die Synchronisation über VPNs funktioniert allerdings einwandfrei und solange keine VPN-Verbindung verfügbar ist, arbeitet man automatisch in lokal gespeicherten Kopien. Hier wird es sicherlich bessere Alternativen geben.

Notfälle – Ansprechpartner vor Ort

Auch wenn man sich am anderen Ende der Welt aufhält, findet man für alle Belange kompetente Ansprechpartner, die in den meisten Fällen auch Englisch sprechen. Aus persönlicher Erfahrung kann ich das Raffles Medical Center empfehlen, auf das auch auf der Seite der deutschen Botschaft verwiesen wird. Zur Vorsorge haben wir uns die Adressen und Ansprechpartner der deutschen Botschaft unter <https://china.diplo.de/cn-de/service/notfaelle-krisenvorsorge/1209036> bereit gehalten. Hiermit haben wir uns stets gut beraten, wohl behütet und sicher gefühlt.

Fazit

Die Teilnahme am Austauschprogramm der BIS-Forschungsgruppe des AIFBs bietet eine einzigartige Gelegenheit das Arbeiten an der wissenschaftlichen Abschlussarbeit mit dem kulturellen Austausch in China zu verbinden. Man lernt den Universitätsalltag eines anderen Landes kennen, der sich grundlegend von unseren bisherigen Erfahrungen unterscheidet.

Der Austausch mit anderen internationalen und chinesischen Studierenden gestaltet zudem einen Alltag, der einem weitreichende Einblicke in die chinesische Gesellschaft, das Miteinander und die Werte gibt.

Zusammenfassend ist das Programm eine klare Empfehlung für alle China-interessierten, die nach einer Möglichkeit suchen über längere Zeit Teil des Landes der Mitte zu sein. Mit der entsprechenden Vorbereitung lassen sich die Einschränkungen abfedern und man kann den Austausch in vollem Umfang genießen.